

Hier geht die Post »ab«

Unterhachinger protestieren gegen Schließung der Post

Unterhaching · In Unterhaching geht im wahrsten Sinne des Wortes bald die Post »ab«. Denn die Post plant ab Herbst ihre Filiale in der Ortsmitte zu schließen und ihre Dienstleistungen an eine Partnerfiliale abzutreten. »Kein Problem«, sondern im Gegenteil mehr Service für den Bürger sieht Post-Presesprecher Gerd Hilger in dieser Maßnahme. Schließlich, so Hilger, biete die Partnerfiliale wahrscheinlich mehr Personal und möglicherweise auch längere Öffnungszeiten an, als das der Posteingangsbetrieb dies zurzeit könne. Was Hilger bei jeder Filialschließung den anfragenden Journalisten in den Block diktiert, ist für viele Bürger in Unterhaching reiner Hohn. Hanne Paetzmann, die Vorsitzende des Bürgertreffs im Hofmarkweg 12 der Lokalen Agenda 21 legt Unterschriftenlisten gegen die geplante Postschließung aus, denn sie glaubt nicht an ein »mehr« an Service und Dienstleistungen, wie Hilger so vollmundig die Sparmaßnahme der Post beschreibt. Ganz im Gegenteil! »Eine Partnerfiliale ist immer eine Notlösung«, urteilt Hanne Paetzmann, denn die Verantwortung für die ordnungsgemäße Durchführung der Postgeschäfte liegt dann nicht mehr in den Händen der Post sondern in denen des Partners, der lediglich angerufen werde. Auch Friedhelm Rensch bemängelt: »Die Post wälzt hier ihre Probleme einfach auf den Bürger ab.«

»Post ist auch Vertrauenssache. Ich möchte meine Post nicht in irgendeinem Supermarkt aufgeben!«, so Hanne Paetzmann. Das so etwas durchaus schief laufen kann, habe man in Unterhaching ja erlebt, erinnerte sie. In einer Partnerfiliale am Fasanenpark habe der Betreiber Briefe und Gelder unterschlagen (wir berichteten), worauf die Filiale von der Post geschlossen werden musste. Auch Waltraud Rensch, SPD-Gemeinderätin erklärt: »Jetzt ist der Service für Postbankkunden schon nicht gut, denn es fehlt ein Kontoauszugdrucker in der Post, aber wenn die Postfiliale schließt, dann kann man hier



Protest auf breiter Basis Rudolf und Johanna Wießner, Fridhelm Rensch, Hanne Paetzmann und Waltraud Rensch (v.l.) sammeln Unterschriften. Foto:hw

nirgends mehr Geld einzahlen.« Auch sie kann sich mit dem Gedanken, demnächst neben Lebensmitteln in einem Supermarkt ihre Bankgeschäfte abzuwickeln, nicht anfreunden. »In Unterhaching leben viele ältere Menschen, immerhin fast 30 Prozent der Bevölkerung, für die ist das ein echter Verlust«, urteilt sie. Alte und Behinderte hätten dann ein erhebliches Problem andere Filialen für ihre Postgeschäfte zu erreichen erläutert sie. Auch bei den Freien Wählern regt sich der massive Protest, sie sammeln ebenfalls fleißig Unterschriften gegen die geplante Schließung, von der übrigens auch die Filiale in Neubiberg betroffen ist. »Die Infrastruktur leidet, wenn die Post in der Ortsmitte schließt«, betont Johanna Wießner (FWU). Jetzt müsse man schon ewig in der Post in Unterhaching warten, wie soll das erst werden, wenn ein Partner die Dienstleistungen der Post übernehmen und gleichzeitig sein Geschäft betreiben will, fragt sich auch Rudolf Wießner (SPD). Bis die Post einen geeigneten Partner gefunden hat, verspricht Gerd Hilger, werden die Filialen natürlich weiter betrieben, eine Versorgung sei auf jeden Fall gewähr-

leistet. Hier sieht Bürgermeister Wolfgang Panzer (SPD) eine, wenn auch kleine Chance für Unterhaching: »Ich habe noch im Juni ein Gespräch mit einem Vertreter der Post. Ich werde mit ihm ins Ortszentrum gehen und ihm zeigen, dass es dort keine Alternative zur Post gibt.«

Weit und breit sei nämlich kein Einzelhändler mit einem ent-

sprechenden Platzangebot, ist sich Wolfgang Panzer sicher. Ansonsten verweist der Rathauschef auf die Tatsache, dass die Post ein Privatunternehmen sei, und die Gemeinde allerhöchstens Wünsche anmelden könne, nicht aber der Post verbieten, ihre Filiale zu schließen oder den Service zu verbessern. Allerdings, so ist sich Wolfgang Panzer sicher, um so mehr Unterschriften bis zum Treffen Mitte Juni gesammelt werden, umso deutlicher sei das Votum der Bürger die Filiale unverändert im Ort zu belassen. Hilger indes betont, dass man bereits mit einigen Interessenten für eine Post-im-Shop-Filiale Gespräche aufgenommen habe, mit wem, wollte er allerdings nicht verraten. Hilger gab weiter an, die Vorbehalte der Bürger durchaus zu verstehen, allerdings hätten diese sich in der Regel bald widerlegt, sobald die Partnerfiliale ihre Arbeit aufgenommen habe.

Damit es in Unterhaching gar nicht erst so weit kommt, liegen im Bürgertreff in Unterhaching noch Unterschriftenlisten aus. Schon einige hundert Unterschriften konnten bislang gesammelt werden, täglich werden es mehr. hw